

Grapen, auch Safen. Ein eiserner Topf, welcher sich auf einem Herde, namentlich aber in Kochmaschinen, so angebracht befindet, daß das Feuer ihm eine hinlängliche Wärme mittheilt, um in ihm immer kochendes Wasser oder Lauge zu haben.

Grasplatz. Ein mit Gras bewachsener Platz, wie sich dergleichen vor Häusern, in Gärten u. s. w. befinden.

Grath. Eine hervorstehende scharfe Kante, welche sich beim Befestigen metallener, so wie beim Behobeln hölzerner Gegenstände bildet, und die beim Blattfeilen und Hobeln hinweg genommen werden muß; überhaupt aber auch jede über die Länge eines Körpers hinweglaufende Erhöhung, die mit einer scharfen Kante versehen ist.

So wird der schwalbenschwanzförmige Theil, mit dem eine Leiste in ein Brett geschoben wird, ein Grath genannt; gegossene Eisenplatten erhalten zu ihrer Verstärkung auf einer Seite einen Grath u. dergl. m.

Grathhobel. Ein Hobel, dessen Eisen nicht nur unten, sondern auch an der einen Seite eine Schneide hat, welche mit der ersteren einen spitzen Winkel bildet und zum Einhobeln schwalbenschwanzförmiger Vertiefungen, in welche Leisten geschoben werden sollen, benutzt wird.

Grathsäge. Eine Säge zu einem ähnlichen Zweck, wie der Grathhobel. Sie besteht aus einem Blatte, welches kein eigentliches Gestell hat, sondern an der ganzen Länge seines Rückens mit einem Hefte versehen ist.

Grathsparren, für Gradsparren (s. d. A.), und vielleicht noch richtiger als jene Schreibart. Ein Gleiches findet für Grathgebind, Grathstichbalken u. s. w. statt.

Graufalk, im Gegensatz des Weißkalks, der mit Sand vermischte gelöschte Kalk, also gleichbedeutend mit Mörtel (s. d. A.).

Graustein. Ungewöhnliche Benennung für Werk- oder Sandstein.

Graustuck ist diejenige Stuckmasse, welche nicht aus Gips allein, sondern aus diesem mit einem starken Zusatz von Mörtel oder Graufalk besteht.

Sie wird vornehmlich im Freien benutzt, wo Gips allein keine hinlängliche Festigkeit verspricht.

Grauwacke. Eine Steinart von grauer Farbe, aus Quarz, Thonschiefer und Glimmer bestehend.

Greif. Eine in der Verzierungskunst häufig vorkommende Figur, welche in der Regel aus einem geflügelten Löwen mit dem Kopfe eines Vogels besteht.

Grenzbach. Ein Bach, welcher eine Grenze bezeichnet.

Grenzbaum, Grenzpfahl oder Grenzsäule. Ein zur Bezeichnung einer Grenze eingesetzter Pfahl. Man umgiebt denselben in der Regel mit einem Hügel, und vergräbt unter demselben verschiedenartige Gegenstände, als: Ziegelstücken, Flaschen u. s. w., welche in einem aufzunehmenden Grenzprotokoll verzeichnet werden, und bei ihrer Wiederauffindung die Stelle des Grenzpfahles als unverrückt bezeichnen.

Grenze. Der äußerste Rand oder Theil irgend eines Gegenstandes, so wie die Linie, wo derselbe aufhört. Hierdurch sind viele mit Grenze zusammengesetzte Wörter, als: Grenzlinie, Grenzdam, Grenzhäufen, Grenzhügel, Grenzmauer u. s. w., von selbst erklärt.

Grenzen wird von Gegenständen gesagt, die mit ihren Grenzen an einander liegen. Es grenzen daher Baustellen und Gebäude an einander, die eine gemeinschaftliche Grenzlinie haben.

Grenzzaun. Der auf einer Grenzlinie errichtete Zaun. Derselbe wird in der Regel von einem oder dem andern Besitzer der benachbarten Grundstücke, nicht aber von beiden gemeinschaftlich, angelegt und unterhalten. In Städten fällt in der Regel die Unterhaltung des linksseitigen Zaunes dem Besitzer zur Last, und stehen die Pfähle, welche den Zaun bilden, alsdann auf dem Grundstücke desjenigen, dem die Unterhaltung obliegt.

Ein gleiches findet bei Grenzmauern statt, wenn sie vorliegende Pfeiler haben, so wie auch die Traufe dieser Mauer nach dem Grundstücke des gedachten Besitzers gerichtet ist.

Griechische Baukunst. Hierunter versteht man denjenigen Baustyl, welcher die toskanische, dorische, jonische und korinthische Ordnung umfaßt, über welche besondere Artikel gegeben sind.

So wie die gothische Baukunst durch den Spitzbogen, die römische durch den Halbkreis bezeichnet wird, ist der scheinrechte Bogen oder die gerade Ueberdeckung der Fenster, der Säulen und der inneren Räume das Charakteristische des griechischen Styls, daher denn auch bisweilen von Gebäuden, bei welchen die gerade Linie vorherrschend ist, gesagt wird, sie seien in einem griechischen Style geführt.

Streng genommen dürfte aber das Wort wohl nur dann gebraucht werden, wenn an dem bezeichneten Gebäude Säulen vorkommen, die einer der oben angegebenen Ordnungen zugehören.